

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach



St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban und Silvester



**Ostern—Pfingsten
2021**

INHALTSVERZEICHNIS

- 03 **Grußwort zu Ostern**
- 06 Mit Gott im Alltag ...
- 11 Kapellen to go
- 12 Evangelium am Ostersonntag - Joh 20, 1-18
- 14 Gott ist total lebendig
- 18 **Wir feiern die Heilige Woche**
- 20 Gedanken zur Osterkerze in St. Ludwig
- 22 Familiengottesdienste in der Alten Schule Unterreitnau
- 23 Unsere Kinderseite
- 24 Erstkommunion 2021
- 28 **Wir feiern Pfingsten und Fronleichnam**
- 31 Lebenspunkte
- 32 Aus der Pfarreiengemeinschaft
- 35 Wochenende für ALLE - "gemeinsam unterwegs"
- 40 Unsere Kinderseite
- 42 Schrei nach Frieden und Versöhnung
- 45 Gedanken jenseits von 80
- 48 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Urban und Silvester
- 57 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Ludwig
- 63 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Pelagius
- 70 Aus der Pfarrbriefredaktion
- 73 Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach
- 74 Kontakte: So erreichen Sie uns

**Viel Freude beim Lesen
des Pfarrbriefes!**

Grüßwort zu Ostern 2021

Liebe Pfarrangehörige/Freunde, liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrbriefe



Jesus lebt, es ist Frühling, die Zeit des Aufbruchs - des Erwachens. Und ... es tut richtig gut, in die Natur zu gehen und dies hautnah mitzuerleben.

Nicht nur in der Natur erleben wir einen Aufbruch - oft auch in unserem Leben. Nicht von ungefähr sprechen wir in dieser Zeit von Frühlingsgefühlen. Gerade jetzt in der düsteren Zeit (Corona-Zeit) sehnen wir uns alle nach neuen positiven Akzenten - nach mehr Kontakten, nach der uns „vertrauten“ Freiheit und Normalität. Die notwendige Energie dafür bietet uns der Frühling! In diese Zeit fällt auch - nicht zufällig - das Osterfest, das Fest des Aufbruchs und des Neuanfangs.

Nicht immer muss es das ganz große Ostern sein. Manchmal genügt auch nur ein ganz kleines, ein ganz unscheinbares, ganz privates, eines, das uns die Blumen wieder sehen lässt, zwischen all den Trümmern, die Leben manchmal umgeben, eines, das uns die Wärme der Sonne neu spüren lässt, zwischen all der Kälte, die das Miteinander so oft prägt, aber eines, das - wenn auch nur durch eine einzige Kerzenflamme - das Dunkel der Finsternis zu vertreiben beginnt.



Ostern beginnt dort, wo Menschen sich wieder aufrappeln, aufmachen, einfach zu gehen beginnen, auf ein Ziel zu, das sie nicht kennen, einfach getrieben von einer Ahnung, die sich anstecken lässt von einer unzerstörbaren Hoffnung. Dort beginnt Ostern, auch heute immer wieder aufs Neue.

Österlicher Glaube vertraut darauf, dass das Licht stärker ist als all die „Dunkelheiten“ des Alltags und bekennt: Die Hoffnung stirbt nie!

Es mögen noch so viele Tage vor uns liegen, Tage voller Sorgen, Tage voller Furcht und Angst. Es mögen noch so viele Fragezeichen am Horizont stehen - wir sind nicht der Spielball des Schicksals. Gott steht an unserer Seite und er geht mit uns. Unsere Zeit liegt in seiner Hand. Und er führt sie, nein, nicht an ein gutes Ende, er führt sie zu einem Ziel, er eröffnet uns ein Ziel, das hineinreicht durch den Tod hindurch in eine neue Dimension von Leben: In ein Leben hinein, von dem Gott sagen wird, dass jetzt wirklich alles gut ist.



So wünsche ich Ihnen, dass Sie getragen von seiner Zusage gut durch diese ungewisse Zeit kommen und voll Hoffnung die Wirklichkeit von Ostern in sich spüren.

In der Vorfreude auf die gemeinsamen Feiern unseres Glaubens und auf das Osterfest 2021

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

40 Tage mit Jesus - Paradies oder Wüste?

„Die österliche Bußzeit 2021“ heißt der Bericht aus dem Kirchenanzeiger (geschrieben von unserem Pfr. DN), der mich aufruft die Fastenzeit in diesem Jahr ganz anders zu erleben/feiern. „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“, wird Jesus dort zitiert... Der Bericht - Du hast ihn bestimmt gelesen - spricht mir direkt aus der Seele... Diese 40 Tage der vor-österlichen Zeit einmal als Geschenk zu sehen, Jesus näher zu kommen. Der Bibelleseplan der Einheitsübersetzung (EÜ) schlummert schon länger als App auf meinem Handy. Ab morgen (Aschermittwoch) kommt er zum Einsatz - was wird Jesus mir wohl alles sagen - was werden wir gemeinsam jeden Tag erleben?

Total euphorisch erzähle ich abends in unserer smallgroup/Hauskreis von meinem Vorhaben, bete voll Dankbarkeit für dieses Geschenk der gemeinsamen Zeit mit Jesus, der Zeit der Stille und Besinnung... und ernte dafür nur Fragezeichen in den Gesichtern unserer Freunde. Meine Schwägerin (ev.) ruft an und fragt - ganz nebenbei - was das eigentlich mit der Fastenzeit „bei uns = kath.“ auf sich hat... „Zufällig“ bin ich gut vorbereitet und schicke ihr so allerhand Material darüber.

Marc geht am Aschermittwoch zum Bäcker, um Krapfen zu kaufen, 3 Stück - für sich und die Kinder. Er meint die Fastenzeit könne unmöglich bereits am Aschermittwoch beginnen, er habe das mit den 40 Tagen recherchiert.... Bis Ostern sei es noch so lang hin....viel länger als 40 Tage.

Wie war das eigentlich früher in der Fastenzeit? Bei uns im Emsland gab es da keine Süßigkeiten - was sich für mich als wirklich schwierig erwies, da ich mich in jungen Jahren hauptsächlich von Süßem ernährt habe. Palmsonntag war die Ausnahme, da haben wir die von Mama gebastelten, in der Kirche geweihten Palmstöcke an Freunde, Verwandte, Nachbarn verteilt und dafür Riesenberge von Süßigkeiten bekommen. Einen Teil davon durften wir Palmsonntag genießen.

Der Rest wurde in der Karwoche versteckt... bis Ostern.

Ja und Aschermittwoch und Karfreitag gab es Fisch. Den habe ich gehasst! Und zum Abendbrot: Schwarzbrot mit Käse. Wer mich kennt, der weiß: Ich esse bis heute keinen Käse. Der Fernseher blieb an diesen hohen Feiertagen aus. Das war wohl unsere Art mit Jesus zu leiden.

Die Fastenzeit als Erwachsene/r erlebt man da irgendwie „erwachsener“, oder?

Es gab die Momente, wo mir jemand im Büro ein Stück Schokolade reicht, ich voller Genuss hineinbeiße und mich in dem Moment besinne... Hey Fastenzeit!! Oh nein! Und jetzt? Ausspucken? Runterschlucken? Kann ich es jetzt direkt alles abbrechen, weil...

Und dann gab es die Idee komplett auf Nahrung zu verzichten: Karfreitag - nur Wasser - sonst nichts. Bis sich nachmittags mein Kreislauf meldet... es wird alles schwarz und dreht sich... ich sehe Sterne... das kann es doch auch nicht sein, oder? Es ist wohl besser eine Orange zu essen. Und dann die schlechte Laune... sobald ich energetisch unterversorgt bin, kriege ich extrem schlechte Laune. Jetzt ganz im Ernst, da hält es keiner mit mir aus! War das der Grund, weshalb Jesus allein in die Wüste ging? Meine Familie würde mich in diesen Zeiten wohl auch am liebsten in die Wüste schicken... Ich bin gespannt, was mich erwartet...

Aschermittwoch: Wir starten um 18:30 Uhr in St. Ludwig mit einem Gottesdienst (GD) und ich bin eine der 4 eingeteilten Lektorinnen - guter Einstieg!

Am Morgen gehe ich mit Jesus spazieren und frage IHN, wohin uns diese Fastenzeit bringt? Am Ende des Spaziergangs ist mir klar: Täglich das Tagesevangelium auf der App lesen, essen, was ich brauche (vor allem Obst und Gemüse), Dinge, die mich fit/vital/stark machen, und keine Dinge, deren Energie mich ausbremst, und dann die Idee Euch mitzunehmen, jeden Tag meine Erfahrungen aufschreiben, um dann die ersten Tage im Pfarrbrief mit Euch zu teilen. Wobei - das Tagesevangelium (Matthäus 6,1-6.16-18) sagt mir, dass niemand merken darf, dass ich faste... Gilt das auch, wenn ich es Euch danach erzähle? Meine Erfahrungen teile? Hm. Keine Ahnung.... Gerade gestern habe ich noch mein Lieblingseis gekauft, dummer Fehler, ob es das bis Ostern im Tiefkühler übersteht?

Irgendwie fühlt es sich dieses Jahr anders an... echter... nicht von außen „aufgesetzt“, so als würde ich diesmal unterstützt - von innen - gemeinsam schaffen wir das!

#fail: hab Schokolade gegessen 😞

Ok, die Ernährung muss raus, um meinen Fokus nicht zu verlieren... 40 Tage mit Jesus: seine Nähe spüren, umkehren, das Evangelium feiern...

der Spaziergang, GD, Vorbereitung GD: sprich die Zeit mit Jesus war wunderschön... zwischendurch war ich jedoch ständig damit beschäftigt keine Schokolade zu essen... immer wieder waren meine Gedanken bei der Schokolade anstatt bei Jesus... und dann habe ich sie schließlich doch gegessen. Punkt 2 meiner Fastenvorsätze s.o. ersatzlos gestrichen. Dein Körper sagt Dir, was du brauchst und was Du nicht brauchst, hör auf ihn, intuitiv und in Maßen. Zumindest funktioniert das bei mir ;o).

Donnerstag, 18. Februar 2021 - Lukas 9,22-25

„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (EÜ)

Die Bibel „Hoffnung für alle“ ist meines Erachtens verständlicher geschrieben und somit für Neueinsteiger im Bibellesen sehr gut geeignet....dort steht:

„Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen“ (Hoffnung für alle)

Starke Aussage, oder? Nimm Dich nicht so wichtig mit all Deinen persönlichen Nöten und Sorgen und komm mit - ICH zeige Dir den Weg - wir kriegen das hin! Das ist die Information, die ich aus dieser Bibelstelle ziehe, aber vielleicht sagt Dir Jesus etwas ganz anderes...? Das ist ok bzw. normal. Die Bibel ist für mich das Buch, in dem Gott mit jedem von uns sein Leben/seine Geschichte schreibt.

Freitag, 19. Februar 2021, Matthäus 9,14-15

„Warum fasten deine Jünger nicht....? Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten.“ (EÜ)

Jesus möchte, dass wir glücklich sind. Er möchte unser Bräutigam sein - wir/jeder einzelne von uns sind/ist die Braut. Er wünscht sich eine innige Beziehung voller Liebe zu Dir und mir. Fasten ist laut dieser Textstelle nichts im außen, was zur Schau getragen wird... es passiert ganz tief im Innen. Ganz ehrlich, wenn Du richtig traurig bist, kannst Du dann ein Festmahl genießen? Oder bleibt einem da nicht eher sprichwörtlich jeder Biss im Hals stecken? Alles hat seine Zeit und manchmal muss zuerst das Herz heilen, damit man sich wieder an Speisen erfreuen kann.

Samstag, 20. Februar 2021, Lukas 5,27-32

„Danach ging Jesus hinaus und sah einen Zöllner namens Levi am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da verließ Levi alles, stand auf

und folgte ihm nach. Und Levi gab für Jesus in seinem Haus ein großes Gastmahl. Viele Zöllner und andere waren mit ihnen zu Tisch. Da murrten die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten und sagten zu seinen Jüngern: Wie könnt ihr zusammen mit Zöllnern und Sündern essen und trinken? Jesus antwortete ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte sondern Sünder zur Umkehr zu rufen."

So schön: Du bist immer (für mich) da! Ganz gleich auf welchen Irrwegen ich mich gerade befinde. Danke! Amen. 🙏🕊️

So, damit habt Ihr einen kleinen Eindruck bekommen, was fasten (auch) sein kann. Ich werde weiter mein Tagebuch schreiben... die Kinder meinen, ich soll 'ne Insta-Story draus machen :o). Aber ich glaube, wir belassen es dabei.... Vielleicht fängt hier Deine Reise mit Jesus an oder Du hast einen Anreiz bekommen anders einzusteigen. Jesus möchte auch Dir jeden Tag begegnen. Vielleicht bist Du noch nicht soweit.... Vielleicht probierst Du es aus.... Vielleicht begegnet ER Dir schon jetzt jeden Tag in Deinem Nächsten, jedem Tier, jeder Pflanze, in der Liebe, dem Licht...

Vielleicht erkennst und hörst Du ihn schon - vielleicht noch nicht. Jeder Tag ein neues Leben!

Pass auf Dich auf und verpass Dein Leben nicht, „nur“ weil Du keine Zeit hast.

Es ist ein Geschenk. Du bist ein Geschenk für die Welt! Schön, dass es Dich gibt.

Mein Herz schlägt bzw. brennt für Jesus und ich liebe es, meine Leidenschaft/Begeisterung für IHN mit Dir zu teilen. Vielen Dank für die vielen positiven Feedbacks der letzten Jahre und (natürlich) auch für die wenigen ;o) kritischen Rückmeldungen, denn nur so ist gemeinsames Wachsen im Glauben möglich. Es ist schön zu sehen/hören, dass Dich die Inhalte genauso beschäftigen wie mich.

Viel Spaß beim Entdecken des „Evangeliums“ übersetzt
„Frohe Botschaft“!

Bleib' in der Freude und sei behütet und gesegnet, bis bald
Ruth 🌀☐

ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021

Spenden Sie jetzt!
DE75 3706 0193 0000 1010 10
www.misereor.de/kollekte

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

MISEREOR
unterstützt Menschen
dort, wo die Armut am
größten ist, – seit 1958
und unabhängig von
Glauben, Kultur
oder Hautfarbe.



online
spenden

Kapellen „to go“



Jetzt mitten in der Coronapandemie ist Abstand halten ein Gebot der Stunde. Dennoch sind auch in dieser Zeit vielfältige religiöse Erfahrungen möglich. Eine Möglichkeit besteht etwa darin, wenn Sie an der Aktion „Kapellen to go“ teilnehmen. Wobei das „to go“ wörtlich zu nehmen ist. Auf einem Rundweg von ca. 10 km kommt man an allen 4 Kapellen aus Ober- und Unterreitnau vorbei. In jeder Kapelle gibt es einen geistigen Impuls.

Die Kapellen sind alle in der Zeit vom 21. – 28 März ganztags geöffnet. Mit der Aktion „Kapellen to go“ ein gesunder Geist in einem gesunden Körper – Körper und Geist fit halten
Anbei der Vorschlag für die Rundwanderung (insg. 10 km, kann auch mit dem Fahrrad abgefahren werden):



Evangelium am Ostersonntag Joh 20, 1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusam-

mengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.



Plastik „Maria Magdalena“ der Künstlerin Kiki Smith. Es handelt es sich um einen Bronzeguss. Die Plastik befindet sich in Lübeck im Hof zwischen Hansemuseum und Burgkloster.

Gott ist total lebendig!

Ans Kreuz geschlagen,
ist Jesus gestorben
und begraben worden.

Jesus ist tot!

Doch nur einen Karsamstag lang,
denn so wie der Wal den Jona,
so musste auch der Tod Jesus wieder ausspeien,
er war unverdaulich
und lag dem Tod zu schwer im Magen.

Jesus lebt,
er wurde von Gott, den er Vater nennt,
vom Tode auferweckt
und lebt nun eins mit ihm.

Und ich bin mir sicher:

Auch ich lebe,
denn ich teile das Schicksal Jesu,
mit dem ich darin eins bin,
dass ich - wie er - sterben,
aber auch - wie er - von Gott auferweckt werde.

So kann Gott,
der Jesus lebendig gemacht hat
und auch mich lebendig machen wird, nicht tot sein,
er ist ja der Urheber allen Lebens,
und das Leben selbst,
er trägt jegliches Leben in sich,
und bringt fortwährend neues Leben hervor,
er ist
unaufhörliches,
pulsierendes,
überschäumendes Leben,
das immer neu nach sich selbst verlangt.

Und er ist die Liebe,
die es nicht fertig bringt,
das Leben,
das Gott in Weisheit erschaffen hat,
dem Tod und dem Vergessen auszuliefern
und in das Nichts versinken zu lassen.
Gott ist ein Gott des Lebens und der Lebenden,
alle Versuche,
die ihn für tot erklären,
mundtot machen
oder totsichweigen wollen,
müssen nach Ostern
ein für alle Mal scheitern.
Jesus lebt!
Gott ist nicht tot!
Halleluja

Jürgen Chupik

Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land



Gemeinsam für die Menschen
in schwierigen Zeiten.



DIE FRANZISKANER
IM HEILIGEN LAND

www.palmsonntagskollekte.de
2021



DEUTSCHER VEREIN
VOM HEILIGEN LANDE
Verlässlich · Christlich · Über Grenzen hinweg

Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land – Gemeinsam für die Menschen in schwierigen Zeiten.

Der Leitgedanke zur Palmsonntagskollekte 2021 lautet: „Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land – Gemeinsam für die Menschen in schwierigen Zeiten.“ Die Corona-Pandemie hat die Menschen im Heiligen Land besonders hart getroffen. Neben den gesundheitlichen Risiken und Einschränkungen im Alltag machen sich vor allem die wirtschaftlichen Konsequenzen bemerkbar. Ein großer Teil der Christinnen und Christen in Israel und im Westjordanland arbeitet für Pilger und Touristen. Seit Beginn der Krise bleiben die Gäste aus und damit fehlt vielen Familien das Einkommen. Sie brauchen internationale Solidarität, um eine Perspektive in ihrer Heimat zu haben, dem Ursprungsland unseres Glaubens. Sonst – so ist zu befürchten – wird sich die Auswanderung von Christen weiter fortsetzen, ja sogar noch beschleunigen. Mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Franziskaner von der Kustodie (Provinz) des Heiligen Landes wollen mit Ihnen zusammen Hoffnungsträger sein und in diesen schwierigen Zeiten weiterhin Projekte unterstützen: christliche Kindergärten und Schulen, kirchliche Krankenhäuser und Sozial Einrichtungen, Begegnungsstätten und Anlaufstellen für Migrantinnen und Migranten.

Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet und materielle Hilfe. Sie weisen deutlich darauf hin, dass es das gemeinsame Ziel aller Gläubigen sein muss, durch konkrete Hilfe christliches Leben im Heiligen Land zu sichern. Es besteht auch die Hoffnung dass auch Pilgerreisen, die ebenfalls ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit den Christen im Heiligen Land sind, bald wieder möglich sein werden.

Bitte schließen Sie sich auch in diesem Jahr wieder der weltweiten Solidarität am Palmsonntag an! Ihr Gebet und die Palmsonntagskollekte sind für das katholische Engagement in der Region unverzichtbar.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt recht herzlich!

Deutscher Verein vom Heiligen Lande

Deutsche Franziskanerprovinz des
Hl. Landes

Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land – Gemeinsam für die Menschen in schwierigen Zeiten.

Wir feiern die Heilige Woche ...

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Palmsonntag, 28. März 2021		
<p>10:30 Festgottesdienst mit Palmweihe</p>	<p>18:30 Festgottesdienst mit Palmweihe</p>	<p>9:00 Festgottesdienst mit Palmweihe</p> <p>16:00 Familiengottesdienst (WGF) Alte Schule</p>
Gründonnerstag, 1. April 2021		
<p>15:00 Beichtgelegenheit</p> <p>16:30 Kinder- und Familiengottesdienst</p> <p>19:00 Feier vom letzten Abendmahl für die PG</p>	<p>← ← ←</p>	<p>← ← ←</p>
Karfreitag, 2. April 2021		
<p>10:30 Kreuzweg mit den Erstkommunionkindern</p> <p>15:00 Feier des Leidens und Sterbens Christi für die PG</p>	<p>10:00 Kreuzweg</p> <p style="text-align: center;">← ← ←</p>	<p>10:00 Kreuzweg</p> <p style="text-align: center;">← ← ←</p> <p>15:00 Kreuzwegandacht für Familien/Kinder Alte Schule</p>

Wir feiern die Heilige Woche ...

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Karsamstag, 3. April 2021		
<p>15:00 Beichtgelegenheit</p> <p>16:30 Kinder- und Familiengottesdienst</p>		<p>21:00 Feier der Auferstehung</p>
Ostersonntag, 4. April 2021		
<p>5:30 Feier der Osternacht für die PG</p> <p>→ → →</p>	<p>← ← ←</p> <p>9:30 Festlicher Ostergottesdienst</p>	<p>← ← ←</p> <p>10:30 Familiengottesdienst Alte Schule</p>
Ostermontag, 5. April 2021		
<p>18:30 Festgottesdienst</p>	<p>9:45 Emmausgang nach Unterreitnau</p>	<p>10:30 Festgottesdienst (gemeinsam für OR und UR)</p>

OR: St. Pelagius—Lindau—Oberreitnau
 UR: St. Urban und Silvester—Lindau—Unterreitnau

Gedanken zur Osterkerze in der Pfarrkirche St. Ludwig



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...
Wir alle kennen den Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis. Gott sprach: „Es werde Licht.“ Er nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Er machte das Firmament, dann schuf er das trockene Land, die Pflanzen und die Tiere und zum Schluss den Menschen.

Ihm vertraute er alles an, was er aus Liebe geschaffen hat- als Einheit.

Am siebten Tag ruhte Gott, schenkte allem seinen liebevollen Blick und sah, dass es gut war...
...nun, was würde er heute sagen? Unzählige Male war der Wechsel zwischen Tag und Nacht, unzählige Schritte ist auch der Mensch gegangen, aber sind wir der Verantwortung gerecht geworden, die Gott Generationen von Menschen anvertraut hat? Am siebten Tag hat Gott geruht und sein Handeln reflektiert. Reflektieren wir auch? Welchen Fußabdruck hinterlassen wir?

Im letzten Jahr wurden wir alle in unserem gewohnten Alltag ausgebremst. Corona hat viel verändert, aufgewühlt. Das Jahr war so ganz anders als wir – vermutlich alle-uns das vorgestellt und gewünscht hatten. Viele Menschen waren sehr in die Ruhe gezwungen und die Einsamkeit hat viele Menschen auf eine harte Probe gestellt. Aus vielen Gesprächen weiß ich aber auch, nicht wenige haben die aufgezwungene Ruhe wie den berühmten „siebten Tag“ genutzt. Sie haben reflektiert, umgedacht, neugedacht. Was ist wichtig? Was schätzen wir wert? Welchem Weg wollen wir folgen?

Die Antwort können wir wiederum im Glauben, bei Gott finden.

Erinnern wir uns an die Kerze von 2020. Sie zeigte eine Flamme, als Zeichen des Lichtes, das uns von Gott geschenkt wird.

Auch auf der diesjährigen Osterkerze 2021 finden wir das Licht wieder: die Finsternis der Nacht wird erhellt von den Sternen und dem Mond. Der abnehmende Mond ist ein Hinweis auf Ostern- die Auferstehung von Jesus feiern wir zum Zeitpunkt nach dem ersten Frühlingsvollmond. Auf der anderen Seite der Kerze, das helle Licht der Sonne, vielleicht der Osterpersonne am Tag der Auferstehung. Folgen wir den Fußspuren, sehen wir, sie gehen in Richtung des Lichtes. Mit Gott sind wir auf dem richtigen Weg.

Er führt uns, wenn wir nicht weiter wissen- aber wir müssen uns auch führen lassen wollen. Respekt gegenüber der Natur und auch gegenüber den Mitmenschen macht die Erde heller und ist ein Schritt zum Licht.

„Wir erben die Erde nicht von unseren Vorfahren, sondern wir leihen sie von unseren Kindern“. Gott hat keinen Mund als unseren Mund und keine Hände als unsere Hände- es liegt in unserer Verantwortung uns für eine gute, lebenswerte und lichtvolle Zukunft einzusetzen.

Das goldene Kreuz steht für Gottes trennt Nacht und Tag, Himmel und Erde und hält gleichzeitig wiederum alles zusammen- Gott liebt

uns und verlässt uns nicht. In diesem Sinne wünsche ich uns allen den Mut und die Kraft immer wieder den richtigen Weg zu suchen und ihm zu folgen.

Sabine Härtl

Familiengottesdienste in der Karwoche und zu Ostern in der Alten Schule in Unterreitnau

Für die Familiengottesdienste in der Kar- und Osterwoche im Freien im Pausenhof der Alten Schule in Unterreitnau

- am Palmsonntag um 16.00 Uhr
- am Karfreitag um 15.00 Uhr
- am Ostersonntag um 10.30 Uhr

Ist jeweils eine Anmeldung erforderlich.

Weil es hier pro Hausstand nur eine Bierbank gibt und der jeweilige Abstand von 2 Metern vorher ausgemessen werden muss, ist eine Voranmeldung zu diesen Gottesdiensten zwingend erforderlich.

Die Gottesdienste im Pausenhof der Alten Schule sind zwar im Freien, aber überdacht und von daher wetterunabhängig.

Anmeldungen bitte an Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de oder Tel. 4475 (gerne kann man auch auf den Anrufbeantworter sprechen).

Erstkommunionen

in der Pfarreiengemeinschaft 2021

Bald ist es wieder soweit: Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft. Wir sind schon eifrig dabei, uns für dieses große Gemeindefest vorzubereiten. In diesem Vorhaben möchten wir sie gerne an unseren Gedanken und Absichten teilhaben lassen und gleichzeitig bitten, dass sie unseren Weg auch geistig begleiten. Darum wollen wir ihnen nicht nur einen organisatorischen Ablauf weitergeben, sondern erzählen, wie wir arbeiten, damit die Erstkommunion für uns alle ein „Lebensfest“ und „Seelennahrung“ wird. Heuer hat unser Herr Pfarrer das Thema: „Wir alle sitzen in einem Boot“ ausgesucht, letztes Jahr hatten wir: „Im Labyrinth des Lebens“ – beides Themen, die uns nicht nur in der Kirche, sondern



weltweit am Herzen liegen. Bei unseren Zusammenkünften im Team ließen wir zunächst das jeweilige Thema auf uns wirken, hörten in uns hinein, was es uns sagen möchte, was es bei uns auslöst und was wir weitergeben möchten. Wir machten uns dann Gedanken, wie wir das Thema didaktisch und methodisch umsetzen können: Gibt es dazu Bilder, Geschichten, Lieder oder geeignete Übungen, die uns dabei helfen können? Bei unserem diesjährigen Thema: „Wir alle sitzen in einem Boot“ fiel uns auf, dass auch das letztjährige Thema „Im Labyrinth des Lebens“ damit eingeschlossen ist. Sind das nicht wirklich Bilder, die gerade in unsere jetzige Zeit passen? Sie fordern uns auf, uns zu verbinden, damit unser aller Lebensboot wieder ins Gleichgewicht kommt. Ja, wir brauchen neue Ideen und Möglichkeiten, dass wir unseren Kindern trotz mancher Einschränkungen wieder Halt und Freude für ihr Leben geben können. Halten wir doch zusammen, um ihnen im Rücken zu sein. In unserem 1. Treffen mit den Kindern probierten wir aus, was es heißt, gemeinsam eine Bootsfahrt zu machen: Sind alle bereit einzusteigen? Was ist

zu tun, damit das Boot nicht umkippt / kentert oder nur im Kreis fährt? Mit einer Geschichte von drei Freunden wollten wir vermitteln, wie jeder gebraucht wird, damit die Fahrt gelingt. Gar nicht so leicht, sich hier immer friedlich zu einigen. Wir waren froh, dass Gottes Liebe uns dabei begleitet und Halt gibt.

Bei unserem nächsten Treffen werden wir uns mit einer Hoffnungsgeschichte aus dem AT: „Noach und seine Arche“ auseinandersetzen. Wir möchten wieder Unterstützung geben, dass die Kinder durch verschiedene Übungen, Erzählungen zu inneren Bildern und Vorstellungen kommen wie: Gott hält über die gesamte Schöpfung seine schützenden Hände und sorgt, dass sie nicht zugrunde geht, dass sie immer wieder neu ins Leben kommt.

In den nächsten Wochen begegnen wir dann Gottes Liebe in seinem Sohn. Dabei gehen wir mit Jesus und hören, was er uns Menschen am See Gennesaret, in Jericho und auf seinem letzten Weg in Jerusalem sagen will – damals wie heute – damit unsere je eigenen „Lebensfahrten“ gelingen können. So ist es unser Wunsch, mit dieser Vorbereitung zur Erstkommunion den Kindern zu helfen, ihr Vertrauen in Gott zu stärken, ihre Beziehung zu Jesus zu finden und zu vertiefen. Wir brauchen euch als Pfarrgemeinde, euch als Erwachsene, die wie Paten für unsere Erstkommunionkinder im Stillen da sind.

*Im Namen des gesamten Vorbereitungsteams
Gisela Jobst*



WITZE



Runderneuerung

Eine Mittvierzigerin wird nach einem schweren Herzanfall ins Krankenhaus gebracht. Während sie auf dem Operationstisch liegt, hat sie eine Nartoderfahrung. Sie sieht Gott und fragt ihn: „Ist mein Leben jetzt vorbei?“ Gott antwortet: „Nein, du wirst noch lange leben, genau 42 Jahre, vier Monate und drei Tage.“ Die Frau erwacht aus der Narkose, und da sie nun noch so viele Jahre vor sich hat, beschließt sie, noch etwas im Krankenhaus zu bleiben und sich einer umfassenden Schönheitsoperation zu unterziehen. Sie lässt sich die Falten aus dem Gesicht entfernen, den Bauch straffen, die ersten Altersflecken weglassen und etliches mehr. Außerdem bestellt sie einen Friseur ins Krankenhaus, der ihr einen trendigen Haarschnitt verpasst und die Haare färbt. Nach der letzten Operation wird sie aus dem Krankenhaus entlassen. Als sie die Straße überquert, wird sie plötzlich von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Nun steht sie vor Gott und macht ihm schwere Vorwürfe: „Du hast mir gesagt, ich würde noch über vierzig Jahre leben. Warum hast du das zugelassen? Warum hast du mich nicht gerettet?“ – „Du musst entschuldigen“, antwortet Gott. „Ich habe dich nicht erkannt.“

Herber Verlust

Der alte Schotte war gestorben. Um seinen drei Söhnen klar zu machen, welch herber Verlust sie getroffen habe, verfügte er in seinem Testament, dass jeder seiner Söhne 100 Pfund in seinen Sarg zu legen habe. Der erste Sohn zeigte sich sehr widerwillig und legte die Scheine hinein, der zweite tat dies auch, aber sehr verärgert. Der dritte nahm die 200 Pfund heraus und legte tränenden Auges einen Scheck über 300 Pfund in den Sarg.

Seelenmesse unnötig

Der Pfarrer fragt die Witwe Müller bei der Begräbnisanmeldung: „Und wollen Sie denn keine Seelenmesse für Ihren lieben verstorbenen Mann lesen lassen?“ – „Nicht nötig“, antwortet die Müllerin, „ist mein Otto im Himmel, braucht er sie nicht. Ist er in der Hölle, nützt sie ihm eh nichts. Und ist er im Fegefeuer – wie ich meinen Otto kenne: das hält er aus!“

Offene Frage

Die reiche Erbtante ist gestorben, und so hat sich Familie Lemmel zum Trauergespräch beim Pfarrer eingefunden. „War Ihre Tante eigentlich geistig noch voll da, als sie gestorben ist?“, fragt der Pfarrer. „Das wissen wir noch nicht. Das Testament wird erst morgen eröffnet.“

Über Tote nur Gutes

Der kleine Robin geht mit seiner Mutter über den Friedhof, um das Familiengrab zu besuchen. Unterwegs lässt er sich von seiner Mutter die Inschriften auf den verschiedenen Grabsteinen vorlesen: „Hier ruht unser lieber ..., mein guter ..., unser herzensguter ...“. Nach einer Weile fragt er: „Sag mal, Mama, wo werden eigentlich die bösen Menschen begraben?“

Endlich Klarheit

Rudolf Augstein (1923-2002), deutscher Journalist, Verleger, Publizist und der Gründer des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“, schrieb immer wieder in Büchern und Artikeln über Jesus, in denen er auch die Existenz der historischen Person Jesus anzweifelte. Nach einem Artikel in seinem Magazin soll er folgenden Leserbrief erhalten haben: „Vielen Dank, Herr Augstein, für Ihre überzeugenden Beweise gegen die historische Existenz Jesu. Jetzt weiß ich endlich genau: 1. dass Jesus nie gelebt hat, 2. dass Jesus Brüder hatte.“

In Adelskreisen

Zwei vornehme englische Lords treffen sich. „Mein herzlichstes, tiefempfundenes Beileid“, sagt der erste. „Wie ich hörte, waren Sie gezwungen, Ihre verehrte Frau Gemahlin zu beerdigen.“ – „Was sollte ich tun“, antwortete der zweite. „Sie war tot.“

Quelle: Das neue Hausbuch des christlichen Humors. Witze & Anekdoten. St. Benno-Verlag, Leipzig, www.st-benno.de. In: Pfarrbriefservice.de

Wir feiern Pfingsten und Fronleichnam

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Pfingstsamstag, 22. Mai 2021		
<p>10:30 Feierliche Firmung für die PG mit Weihbischof Dr. Losinger</p> <p>16:30 Kinder- und Familiengottesdienst</p> <p>18:30 Vorabendmesse</p>		
Pfingstsonntag, 23. Mai 2021		
<p>10:30 Festgottesdienst zu Pfingsten</p>	<p>18:30 Festgottesdienst zu Pfingsten</p>	<p>9:00 Festgottesdienst zu Pfingsten</p>
Pfingstmontag, 24. Mai 2021		
<p>10:30 Festgottesdienst</p>	<p>← ← ←</p>	<p>← ← ←</p>
Fronleichnam, 3 Juni 2021		
<p>9:30 Uhr gemeinsamer Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach vsl. in St. Ludwig in Lindau-Aeschach Falls keine Fronleichnamsprozession möglich, sind folgende Pfarrgottesdienste (ohne Prozession) geplant: 9:00 Uhr St. Pelagius 10:30 Uhr St. Ludwig</p> <p><i>Nähere Informationen erhalten Sie dann hierzu im Kirchenanzeiger oder auf der Homepage.</i></p>		

DU ERNEUERST DAS ANGESICHT DER ERDE

Ost und West
in gemeinsamer
Verantwortung für
die Schöpfung



Pfingstkollekte
am 23. Mai 2021

Helfen Sie
mit Ihrer
Online-Spende!



DEN KINDERN
GLAUBENSINHALTE
VERMITTELN....
TJA!... ABER WIE??!

DA GIBT'S DOCH
SICHER 'NE APP!



LEBENS PUNKTE

Von November 2020 bis Februar 2021

mussten wir uns verabschieden von:

St. Pelagius

Klara Heimpel, Waltraud Schollian,
Manfred Wölfle

St. Ludwig

Richard Arend, Gustav Bauer,
Elisabeth Brülke, Georgine Firsching,
Walter Firsching, Erich Gresser,
Alois Jocher, Gertrud Kühnel,
Maria Lerner, Ernst Nuber, Ida Nuber,
Melitta Rankl, Johanna Reimann,
Josef Reiser, Helga Rosegeit,
Ludwig Trunz, Edeltraud Weidmann



Sternsinger- aktion 2021

Unter einem besonderen Stern stand die diesjährige Sternsingeraktion, denn coronabedingt konnten die Sternsinger nicht wie gewohnt von Haus zu Haus ziehen, um den Segen Gottes zu überbringen.

Trotzdem fiel die Sternsingeraktion in diesem Jahr nicht aus.

In allen 3 Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft wurde der Segen im Rahmen eines Pfarrei-gottesdienstes weitergegeben.

Das Ergebnis der diesjährigen Sternsingeraktion kann sich sehen lassen:

St. Ludwig 5124,02 Euro
St. Pelagius 1400,- Euro
St. Urban und Silvester 1119,- Euro

Ein besonderer Dank gilt allen Sternsängern und allen, die diese Aktion begleitet haben.

Auch allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!







Rückblick: „Weihnachten to go“

Ein ungewöhnliches Weihnachten dieses Jahr. Am Fest der Begegnung Distanz! Auch kirchlicherseits hieß es da andere, neue Wege einzuschlagen. Gottesdienste wurden im Freien gefeiert, ein Stationslauf für Familien im Dunkelbuch oder „Weihnachten to go“ seien da genannt.

Über 140 Personen nahmen in den Weihnachtstagen an „Weihnachten to go“ teil – ein Angebot im Freien zum kurzen

Innehalten – davon viele, die sonst nicht viel mit Kirche am Hut haben. Krisenzeiten sind eben immer auch Zeiten für neue Aufbrüche.

Weihnachten

to go

So 27.12.

16 - 19 h

Hirchplatz OR

Wohlfühlmusik

Baum von Kerzen

Text zum Nachdenken

Mit dem Namen und

gibt es viele mehr

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

10 - 10 h

Wochenende für alle in der PG Lindau- Aeschach „gemeinsam unterwegs“ 26.11.—28.11.2021



Bad Schussenried

In einer Zeit von Kontaktbeschränkungen sehnen wir uns besonders nach Gemeinschaftserfahrungen. Irgendwann wird die Zeit der Coronabeschränkungen vorbei sein ... dann wollen wir wieder gemeinsam Kirche erleben und feiern.

Aus diesem Grund planen wir in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach ein ganzes Wochenende (26.-28. November 2021), an dem wir alle gemeinsam unterwegs sind und Glaube erfahren dürfen.

Wo?

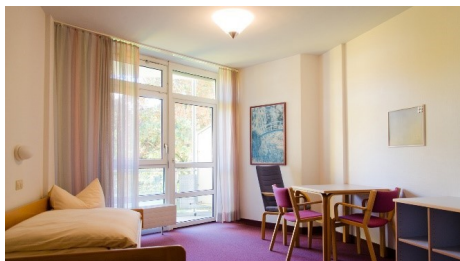
Im Humboldt Jugendbegegnungshaus in Bad Schussenried.

Die Unterkunft ist großzügig ausgestattet, etwa mit einem Schwimmbad, Turnhalle, Kletterhalle und vielen Gruppenräumen. Das Essen gibt es in Buffetform.

Wir übernachten in Einzel- bzw. Doppelzimmern.

Preis für das gesamte Wochenende (Übernachtung, Vollverpflegung, Programm):

* Erwachsene im Einzelzimmer	130,- Euro
* Erwachsene im Doppelzimmer	90,- Euro
* Jugendliche ab 11 Jahre	70,- Euro
* Kinder 3-10 Jahre	45,- Euro
* Kinder unter 3 Jahre	kostenfrei
* Maximalpreis für Familien	310,- Euro.



Beispiel Einzelzimmer

Es ist ein Wochenende, bei dem ALLE, insbesondere aus den Pfarreien St. Ludwig in Lindau-Aeschach/Hoyren, St. Pelagius in Lindau-Oberreitnau und St. Urban und Silvester in Lindau-Unterreitnau der PG Lindau-Aeschach, ganz herzlich willkommen sind: Familien, Alleinstehende, Jugendliche, Senioren... bunt – wie das Leben ist.

Genauso vielfältig wie die Teilnehmer ist auch das Programm: Es reicht von speziellen Kinder- und Jugendangeboten über Besichtigungen, Vorträge, Kreativangebote, Musikangebote usw.

Der zugehörige Flyer und der Anmeldebogen liegt in den Pfarrkirchen St. Ludwig, St. Pelagius und St. Urban und Silvester aus oder kann auf unserer Homepage unter „Aktuelles > Wochenende für ALLE „gemeinsam unterwegs““ (<https://www.pg-lindau-aeschach.de/aktuelles/wochenende-f%C3%BCr-alle-gemeinsam-unterwegs/>) angesehen werden und kann dort auch heruntergeladen werden.

Das geplante Programm finden Sie/findet ihr/findest du auf den folgenden zwei Seiten.

Die Anreise erfolgt in Eigenregie. Gerne sind wir bei der Vermittlung von Fahrgemeinschaften behilflich. Es besteht auch die Möglichkeit, umweltfreundlich mit dem Zug anzureisen. Vom Bahnhof zur Unterkunft gibt es einen kostenlosen Shuttledienst.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unseren Pastoralreferenten Ludwig Lau (Tel. 08382 4475).

Veranstalter :

Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Ludwig,, in Lindau-Aeschach
Holbeinstraße 46, 88131 Lindau

Anmeldungen sind ab sofort möglich unter:

Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de

oder ganz einfach den Anmeldebogen in den Pfarrbüros in St. Ludwig in Lindau-Aeschach oder in Oberreitnau einwerfen.

Wir freuen uns auf Sie/dich/euch!

Geplantes Programm

Freitag, 26.11.2021

ab 16 .00Uhr Ankommenszeit

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Abendimpuls anschließend: gemütliches Beisammensein

Samstag, 27.11.2021

8 .00 Uhr: Morgenlob

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr – 11.30 Uhr verschiedene Angebote:

- Kinder 3- 5 Jahre mit Frau Löhle von der Kindertagesstätte zur Hl. Familie
- Kinder 6-9 Jahre mit Susanne & Miriam
- Kinder/Jugendliche 9 – 12 Jahre
- Escape room für Jugendliche ab 13 Jahre mit Ludwig
- Vortrag Herr Pfarrer Gerstlacher:
Thema „Gemeinsam im Glauben unterwegs“
- Ausflug: Besichtigung und Führung durch die schönste Dorfkirche der Welt in Steinhausen

12 .00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr – 16.30 Uhr verschiedene Angebote:

- Väter/Kinder Nachmittag mit Pastoralreferent Franz Snehotta von der Männerseelsorge der Diözese Augsburg
- Mit Spaß singen – ein Angebot für Kinder von Vanessa Efinger
- Bibelarbeit mit Herrn Pfarrer Niklewicz
- Besichtigung mit Führung durch das Kloster Bad Schussenried
- Kletterwand für Kinder mit Lukki
- Gemeinsames Singen mit Anita Zimmermann

- „Engel“ mit Pastoralreferentin Veronika Füllbier von der Familienseelsorge der Diözese Augsburg
- Workshop Vision Kirche mit Kerstin Schwart
- Achtsam in der Natur unterwegs mit Ludwig Lau

18 .00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Abendimpuls

19.30 Uhr Bunter Abend gemütlicher Ausklang

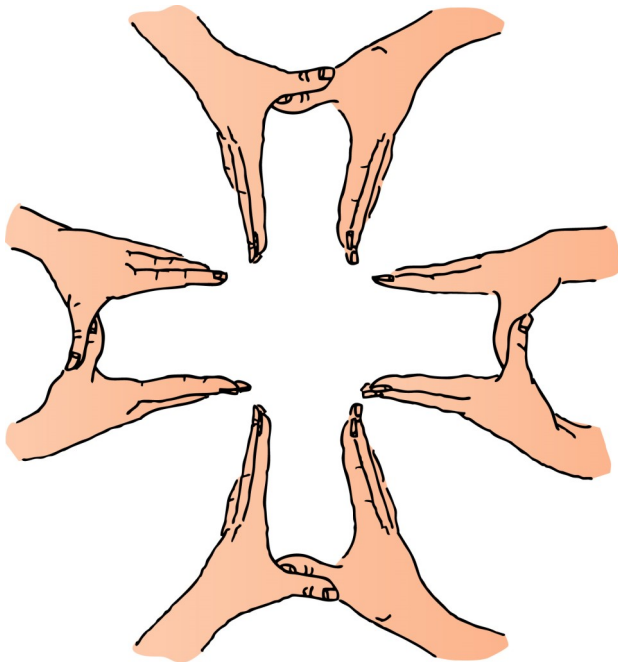
Sonntag, 28. 11.2021

8.00 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Gottesdienst

12.00 Uhr Mittagessen anschließend Abfahrt

Änderungen im Programm sind noch möglich.



Frühlingsduft liegt in der Luft.

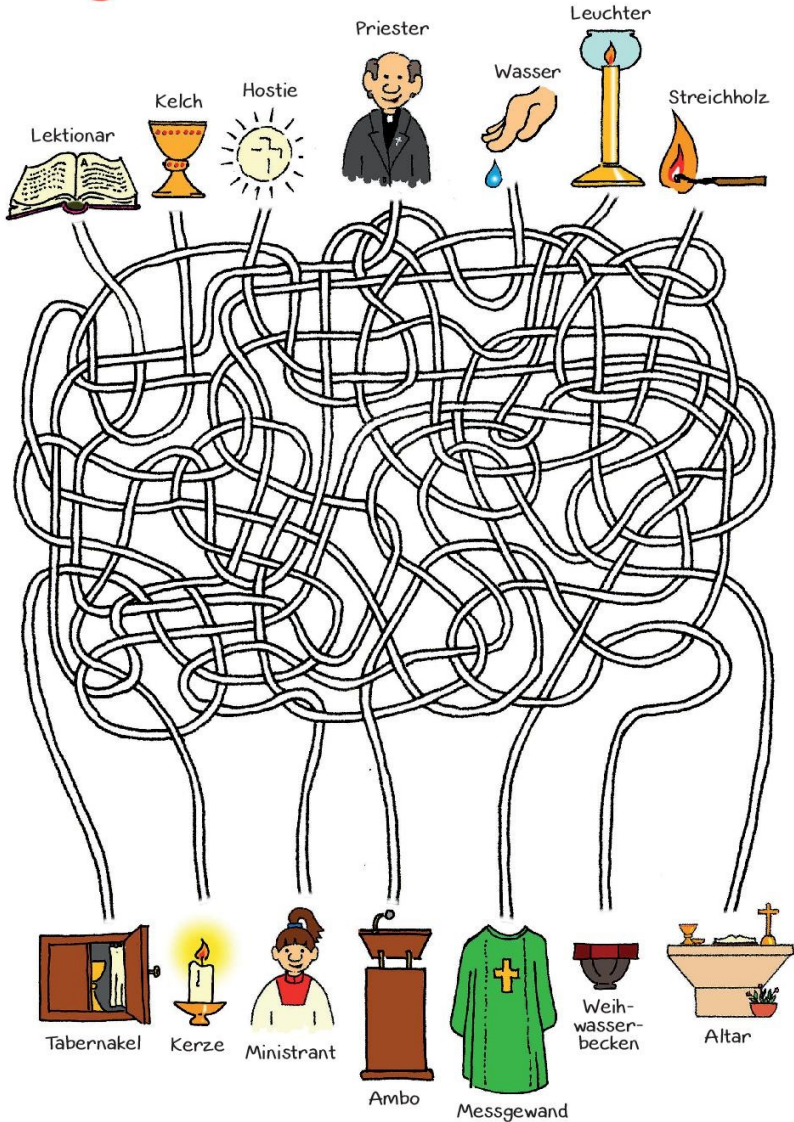
Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten.

Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.

Illustrations include: an ant, a butterfly, a hare, a bee, a snail, a worm, a ladybug, a dragonfly, a chick, a stork, a tulip, a fly, a daisy, and a sun.

Lösung: Schneeglöckchen

Was gehört hier wohl zusammen?



Wenn ihr herausfinden wollt, welche Dinge (oder welche Person) mit den Bildern unten zusammengehören, dann müsst ihr nur die dicken, weißen Fäden verfolgen, die so wild ineinander verschlungen sind, und ihr landet genau an der richtigen Stelle. Und wenn ihr das nächste Mal in eurer Kirche seid, dann könnt ihr ja mal versuchen herauszufinden, ob all das, was hier gezeigt wird, auch dort zu finden ist ... Viel Spaß dabei!

Schrei nach Frieden und Versöhnung

Wir sind nicht die Herren der Schöpfung – sagt Papst Franziskus in seiner neuen Enzyklika - sondern Mitgeschöpfe in dem einen Haus des Lebens auf Gedeih, aber auch auf Verderb, je nachdem, was wir tun oder lassen. Wir können auch nicht länger von „Naturkatastrophen“ sprechen, sondern müssen endlich zugeben, dass wir hier im Westen einen wesentlichen Anteil daran haben.



Es ist die höchste Zeit, meine ich, dass der Begriff „Bewahrung der Schöpfung“ nicht nur als Dienst am Menschen verstanden wird. Er umfasst laut der Bibel die Gesamtheit Menschen, Tiere und Pflanzen. Das Leben der Tiere hat in der Lebensgemeinschaft mit uns Menschen einen eigenen Wert. Uns verbindet mit ihnen der Wille zum Leben, die Angst, die Freude und der Schmerz. Diese Erkenntnisse stehen aber in krassem Widerspruch zu unseren täglichen Erfahrungen und Informationen: Bilder der Massentierhaltung und der Versuchstiere verfolgen uns im Traum. Abschachtung der Wale, abgeholzte Regenwälder,

Klimawandel, Eisbärsterben. Die Liste ist lang.

Im Lukasevangelium lesen wir einen markanten Satz: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus“ (Lk 10,5). Was wäre, wenn die ganze Welt, die ganze Schöpfung als Lebenshaus in diesem Wort mitgemeint wäre? Ja, die ganze Schöpfung sollte für uns Christen ein harmonisches Haus des Friedens sein. Und dazu ein Zitat aus der Rede des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zum 40-jährigen Bestehen unserer Verfassung. Der Schluss lautete: „Für mich als Christen bedeutet die Verantwortung des Menschen vor Gott die Verantwortung für die dem Menschen anheimgegebene Schöpfung. Das Grundgesetz ruft uns auf, vor unseren Kindern dieser Verantwortung für die Schöpfung gerecht zu werden. Das ist der Kern. Darin können wir alle einig sein.“ Für mich ist dieser Schluss nicht nur ein glänzendes Beispiel dafür, wie mancher Christ seine Überzeugung ausdrücken und wie die Kirche reden sollte, nämlich nicht fromm und aufdringlich, sondern genau zu den Fragen, die die Menschen von heute tatsächlich bewegen.

Und so fragt sich der eine oder andere nicht ohne Grund: Was ist mit der Würde des Menschen, wenn die Würde unserer Mitgeschöpfe straflos mit Füßen getreten werden darf?

Was ist der Mensch – die Krone der Schöpfung – ohne die Tiere? Machen wir uns nichts vor: Was immer den Tieren durch den Menschen geschieht, wird bald auch den Menschen geschehen, habe ich neulich gelesen. Und daran glaube ich auch!

Die Naturvölker verneigen sich bis heute vor jedem Baum, den sie abholzen, doch wir maßen uns in unserer Überheblichkeit an, ihnen unsere Wertvorstellungen aufzudrängen. Wir nennen es marktwirtschaftlich „Wachstum“, was eigentlich nur Habgier und Ausbeutung ist. Ich darf die Erde nutzen, aber nicht ausnutzen. Der Preis für meine Freiheit ist meine Verantwortlichkeit.



War es nicht erst gestern, dass Menschen Menschen zu Sklaven machten?

Eines fernen Tages werden unsere Kinder verwundert in ihren Schulbüchern lesen, was Menschen im 21. Jahrhundert ihren Mitgeschöpfen angetan haben!

Doch ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass sich ganz langsam ein Umdenken vollzieht hin zu einem mitgeschöpflichen Handeln, das mit der Menschenwürde im Einklang steht.

Franz von Assisi sehe ich vor mir, der mit den Tieren wie mit den Menschen sprach. Von Albert Schweizer kommt der Satz, in dem es heißt: „Wir sind alle krank, weil es uns an der richtigen Denkweise fehlt. Es gibt kein anderes Heilmittel als die Ehrfurcht vor dem Leben.“

„Der Schrei“ heißt ein Gemälde von dem norwegischen Maler Edvard Munch. Er malte es 1895 und schrieb dazu in sein Tagebuch: „Eines Abends ging ich spazieren, die Stadt und der Fjord lagen unter mir. Die Wolken waren rot wie Blut in der untergehenden Sonne. Ich fühlte, wie ein Schrei durch die Natur ging. Mir schien, dass ich den Schrei hören konnte...“ Edvard Munch hörte den Schrei der Erde damals, als innerhalb eines einzigen Jahres ca. 40.000 Wale abgeschlachtet wurden – allein in den antarktischen Gewässern. Aber was ging das die Menschen an, die auf den Schiffen gute Arbeit fanden? Tagtäglich rechtfertigen wir unser Vorgehen auf unserem Planeten mit der Schaffung von Arbeitsplätzen. Aber ist es nicht in Wahrheit eine Schaffung von neuen Geldquellen für diejenigen, die am meisten daran verdienen?

„Es ist ein Weinen in der Welt, als ob der liebe Gott gestorben wäre“, heißt es in einem Gedicht der jüdischen Lyrikerin Else Lasker-Schüler. Die Erde wartet auf die, die den Schrei der Mitgeschöpfe hören und mit ihrem Schrei darauf antworten. Die Erde wartet auf die, die nicht mehr Wunden schlagen, sondern wie Jesus hingehen und die Wunden berühren, dass sie sich schließen können.

Die Erde wartet immer noch auf die, die das zum Himmel schreiende Unrecht hören und mit ihrem Schrei darauf antworten .



Das Risiko des Einsatzes für die bedrohte Schöpfung ist nicht so groß wie das Risiko, es zuzulassen, dass die Erde immer weiter zerstört wird. Es ist keine Frage, ob ein Tier eine Seele hat. Es ist einzig und allein die Frage, ob es leidet. Es ist also die Frage, wie intelligent ich bin, das zu erkennen. Und das ist eine Frage des Herzens, eine Frage der Menschenwürde.

Jeder von uns hat es in der Hand, zum Fluch oder Segen für die Erde zu werden - Leid zu lindern, damit die Erde menschlicher und göttlicher werde. Das wünsche ich uns von Herzen

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

Gedanken jenseits von 80

Dieser seit 3 Jahren besonders reichhaltige Pfarrbrief ist für mich weniger Ort für bloße fromme Sprüche, als Forum für Sichtweisen und Probleme, die uns alle betreffen.

Ich könnte mir sogar sinnvolle Erörterungen vorstellen auf diesem Forum, vorausgesetzt, dass es um Probleme und Themen von allgemeinem Interesse geht.

Jeder meiner Altersgenossen weiß, dass solches Lebensalter beileibe kein Spaß ist. Daher der Spruch: „Alter ist nichts für Feiglinge“. Generell herrscht die Meinung, dass das Leben in unserem Alter nur noch von Rückschau und Erinnerung bestimmt wird, was ja nur traurig machen muss, evtl. zu depressiver Passivität führen muss.

Auch in meinem Leben, seit 2 Jahren als Single, spielt die Erinnerung eine große Rolle. Dankbar blicke ich auf ein ungewöhnlich reiches Leben zurück. Täglich führe ich intensive Gespräche mit denen, die mir so viel Liebe geschenkt haben und die gegangen sind. Es heißt jetzt zu akzeptieren, was mir auferlegt worden ist, was mir allerdings im Falle unseres jung verstorbenen hoff-

nungsvollen Künstlersohnes wohl niemals gelingen wird. Ich bewundere den romantischen Dichter Eduard Mörike (1804-75) mit dessen Gebet:

„Herr! Schicke, was Du willst,
ein Liebes oder Leides;
ich bin vergnügt, dass beides
aus Deinen Händen quillt.“

Von solch hingebungsvollem Vertrauen bin ich leider noch ziemlich weit entfernt. Dann wieder muss ich an die vielen von uns denken, die ähnliche, noch viel härtere Schläge haben ertragen müssen, nicht zuletzt die Mutter Jesu, die auf drastische Weise das entsetzliche Sterben ihres jungen Sohnes hat miterleben müssen. - So weit Retrospektive (Rückschau) im Alter.

Mittlerweile bin ich überzeugt, dass es für uns jenseits der 80, bei allen Behinderungen durch die überalterte Körpermaschinerie, auch eine ganz deutlich erkennbare Perspektive (Blick in die Zukunft) geben kann. - Einerseits auf deprimierende Weise ausgebremst durch die Körperlichkeit, andererseits aber befreit von den Lebenszwängen des Berufes, der Verpflichtungen, des Zeitdrucks, der Verantwortungen, der Familienängste etc., so befinden wir Senioren uns, gerade in dieser Corona-Zeit, womöglich sogar in weniger dramatischer Situation, als die vielen jungen Menschen,

die jetzt um Beruf, Familien, Le-
ben bangen müssen.
Dazu haben wir Alten die Mög-
lichkeit, unseren jüngeren Mit-
menschen ein wenig zu helfen,
mit unserem Wissen, unserem Mit-
gefühl, unserer Liebe, mit unserm
Gebet, nicht zuletzt durch unsere
Präsenz.

Mir selbst sind solche Gedanken
gekommen durch die Rückmel-
dungen meiner persönlichen jun-
gen Freunde.

Und noch eine Chance sehe ich
in unserm fortgeschrittenen Alter:
Uns wird jene Zeit geschenkt, um
noch dazuzulernen an Dankbar-
keit, Nachsicht, Güte, Geduld,
Vertrauen, Liebe, um dann durch
jene „2. Geburt“ hindurchzuge-
hen (gehört vor kurzem in einer
Predigt), von der wir nicht das
genaue Wohin kennen, von der
wir aber einen so viel schöneren
Ort des Lichtes und der Seligkeit
erhoffen.

(Helga Theile)

Sommerferien- programm für Kinder und Jugendliche

Zeltlager auf dem Schellenberg

Sofern es die Coronasituation zu-
lässt, gibt es in diesem Sommer
bei der Burgruine Schellenberg im
Fürstentum Liechtenstein wieder
ein Zeltlager für Kinder im Alter
von 9-14 Jahre.

Zum diesjährigen Thema „Karibik“
gibt es viele Spiele, Basteln und
sonstige Aktionen. Natürlich dür-
fen auch Lagerfeuerromantik und
Baden nicht fehlen!

Das Zeltlager findet diesmal vom
1.-6. August 2021 statt, der Teil-
nehmerbetrag beträgt 150 Euro.

Anmeldebögen gibt es ab sofort
bei Lukas Brey.
(Lukas.Brey@bistum-augsburg.de)

Du hast Lust, Jugendliche aus einem anderen Land (kath. Jugendgruppe aus Polen) kennenzulernen?

Miteinander Spaß haben, coole Sachen erleben (Raftingtour auf dem Lech), Glauben gemeinsam erleben - und all das mit netten anderen Jugendlichen zusammen? – dann melde dich an zu unserer Freizeit vom 10.-13. August 2021 im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg.

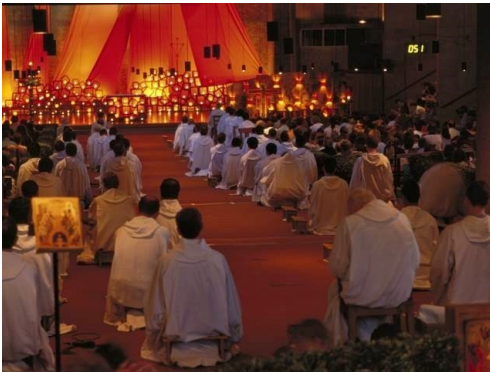


Kosten: insg. 100,- (incl. Fahrtkosten, Übernachtung, Programm incl. Raftingtour)
Weitere Infos und Anmeldebögen über
Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de
Alter: ab 14 Jahr



10.-13. Aug. Freizeit im Allgäu

Taizéfahrt vom 15.-23. August 2021



Glauben erleben, dass es unter die Haut geht. Gemeinschaft erfahren zusammen mit Jugendlichen aus aller Welt. Erleben, dass einfaches Leben glücklich machen.

... all das kannst du, wenn du bei der Jugendfahrt unserer PG nach Taizé mitmachst. Kosten für Fahrt, Vollverpflegung und Übernachtung insg. 150,- €. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahre und junge Erwachsene bis 27 Jahre. Anmeldungen und weitere Infos unter Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de oder unter der Tel.Nr. 4475. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Veranstalter des Sommerferienprogrammes für Kinder und Jugendliche ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) - Kreisverband Lindau.

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:“ (Koh 3.1)

Die „bestimmte Zeit“ war vor über 11 Jahren an einem Sonntag Anfang Juli 2009. Lindau, genauer der Stadtteil Hoyren, sollte für meinen Mann und mich eine neue Heimat werden und so hielten wir Ausschau, zu welcher Kirchengemeinde wir wohl fortan gehören würden. Der Blick auf die Homepage der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach informierte über Gottesdienste und Veranstaltungen, aber mir fiel eine Anzeige auf, die mich neugierig machte: **Mesner/in für Unterreitnau gesucht!** Seit über 30 Jahren war ich ehrenamtlich kirchlich engagiert: Kindergartenaus-schuss, Pfarrgemeinderat, Kindergottesdienste, Vorbereitung zur Erstkommunion, Frauengruppe, Lektorendienst – aber Mesnerdienst, das war noch nicht dabei! Ein Anruf beim Pfarrbüro stellte klar: Die Stelle war tatsächlich noch nicht besetzt und Pfarrers Frage war nur: ‚Wann können Sie anfangen?‘ Wenige Tage später dann der Termin vor Ort mit Besuch der Kirche St. Urban und Silvester – ein für mich bis heute eindrückliches Erlebnis. Bisher an moderne 60er-Jahre Architektur gewöhnt, stand ich mit Pfarrer Bihler in diesem so anderen Kirchenraum und war überrascht von der Ausstrahlung, ja der Faszination die-



Einzug ins Pfarrhaus 2009



ser kleinen Kirche. Und immer wieder durfte ich danach beobachten, dass viele Besucher von St. Urban und Silvester genau diese Erfahrung auch machen. Denn nach einer Rundfahrt, besser gesagt Rundreise durch das weite Pfarrgebiet und schließlich bei einer netten Kaffeerunde bei Müllers in Herbolzmühle (Lothar Müller war damals Kirchenpfleger) war klar: Ich wage den Sprung ins kalte Wasser und werde Mesnerin, trete meinen Dienst zum 1. August 2009 in Unterreitnau an.

Vieles war anders, als ich es bisher gewohnt war: Es gab kirchliche Traditionen, die mir nicht vertraut waren, z. B. Flurumgänge und Sterberosenkranz, sie waren für mich Anreiz, mich näher damit zu beschäftigen und den Sinn dahinter zu entdecken. Und so manches, was ich als Erfahrungen mitbrachte, durfte ich einbringen: Bibelabende, Besinnungszeiten im Advent und in der Fastenzeit, Kirchentreffs, Abschiedsgebet, Wortgottesfeiern mit Kommunionausteilung... Die große Überraschung dabei war, dass mir – obwohl eine „Ringschmeckte“ – von Anfang an uneingeschränktes Vertrauen entgegengebracht wurde, dass ich so viel Freiheit hatte, immer wieder neue Ideen umzusetzen, Aktionen und Veranstaltungen zu planen und dass sich dafür auch Mitmacher/innen fanden. Das war schon toll!!! Und dafür bin ich bis heute von ganzem Herzen dankbar! Gerne denke ich zurück etwa an die reichhaltigen Buffets beim Osterbrunch, ans Suppenessen an Erntedank, an Pfarrfeste im Schulhof, an die großen und kleinen „Events“ im Pfarrheim. Beeindruckend waren auch die offenen, persönlichen und sehr ehrlichen Glaubensgespräche zu Texten der Bibel und bei Besinnungsabenden.



Was wäre der Mesnerdienst ohne die Ministrantinnen und Ministranten gewesen, ohne ihr verlässliches Mittun und Mitgestalten von Gottesdiensten, Andachten und Sternsingeraktionen, aber auch ohne den Spaß bei Minitreffs und Ausflügen. Unterreitnaus Altersstruktur wurde gerade an dieser Gruppe sehr deutlich: Nachwuchssorgen haben mich immer begleitet, es waren mal mehr mal weniger Minis, aber viele waren lange Jahre dabei und standen pünktlich am frühen Sonntagmorgen in der Sakristei – auch wenn das Aufstehen schwer fiel. Schön, wenn sie aus dieser Zeit und diesem Dienst auch für ihr späteres Leben etwas mitnehmen könnten!

Wer in Lindau wohnt, braucht ja eigentlich nicht in Urlaub zu fahren, denn schöner als hier – wo sollte das denn sein? Aber so ab und zu braucht ja auch eine Mesnerin eine Verschnaufpause, besonders wenn die Familie oder Freunde zu Besuch kommen und gemeinsam die Umgebung erkunden wollen. Zum Glück gab es für mich immer eine Vertreterin, die einsatzbereit zur Stelle war: Frau Antje Gierer hielt mir in diesen Fällen verlässlich den Rücken frei, so dass ich mir problemlos einen „freien“ Tag gönnen konnte.

Eine treue Begleiterin durch all die Jahre fand ich in Frau Bärbel Hagspiel, unserer wahrhaft professionellen Blumenfrau, die mich mit ihren floristischen Kunstwerken in der Kirche immer wieder überraschte: Ihre tollen Gestecke auf den Altären sind eine echte Augenweide! Für mich waren aber auch ihre Insider-Kenntnisse über Kirche und Gemeinde interessant und oft auch hilfreich, um die Menschen und ihr Leben im Ort zu verstehen. Dass sie nahe der Kirche wohnt, hatte den Vorteil, dass sie in der letzten Zeit das morgendliche Aufschließen der Kirche übernehmen konnte. Und manchmal war es dann



abends mein Mann, der die Runde über Unterreitnah nahm und wieder abschloss.

Ja, alles hat seine Stunde! Es hat eine bestimmte Zeit für den Anfang gegeben und nun gibt es diese *bestimmte Zeit*, diese *Stunde* für das Ende: Mit dem 28. Februar 2021 ging mein Mesnerdienst in St. Urban und Silvester zu Ende. Als ich mich im Juli vergangenen Jahres gegen eine Verlängerung meines Arbeitsvertrages entschied und dies der Kirchenverwaltung kundtat, war die Überraschung zunächst sehr groß. Offensichtlich hätte man mich gerne noch länger behalten, was mich ja ehrlich gesagt auch freute. Mit meinen „Vorgesetzten“ hatte ich wirklich viel Glück, fand immer Verständnis und Gehör für notwendige Anschaffungen und Veränderungen. Eine problemlose Zusammenarbeit und Hilfe auf dem „kleinen Dienstweg“ machte meinen Dienst über all die Jahre zur ungetrübten Freude.

Aber es ist Zeit –

Zeit für neue Wege (im Blick auf das Alter bekommt Familie wieder mehr Bedeutung),

Zeit für neue Aufgaben (drei Enkel hätten gerne mehr von Opa und Oma),

Zeit loszulassen (die Zukunft gehört den Jüngeren).

Dass diese Entscheidung richtig war, zeigte sich in den letzten Wochen: Wenn es auch zunächst so aussah, als ließe sich keine Nachfolgerin/kein Nachfolger finden, kam nun doch eine gute Lösung in Sicht, eine Lösung, die für die Zukunft der Pfarreiengemeinschaft insgesamt positiv werden kann und über die an anderer Stelle sicher detailliert informiert wird. Für mich bedeutet dies: Ich kann dankbar und zufrieden zu-



Ministranten aus Oberreitnau und Unterreitnau in St. Pelagius



Freitagsfrühstück unterm Nussbaum

rückblicken mit der Zuversicht und der Gewissheit, dass die Gemeinde St. Urban und Silvester in Unterreitnau in eine gute Zukunft geht. Und ab und an sehen wir uns vielleicht auch noch: bei einem geselligen Abschieds-Kirchentreff oder beim gemütlichen Freitagfrühstück, wenn es denn wieder sein darf.

Also: Macht's gut!

Und: Man sieht sich! Aus der Welt sind wir ja noch nicht...

Herzlichen Dank für alles und Gottes Segen für die ganze Gemeinde!
Ursula Klumpp

Zum guten Schluss eine Antwort auf die Frage „**Was bleibt?**“
mit einem Text von Andrea Schwarz:

was bleibt

sind erinnerungen
ein lächeln
ein paar tränen
das eine oder andere wort
eine umarmung
ein stück leben

was bleibt
ist heimat
nähe
verbundenheit

wurzeln
die in die zukunft
wachsen

loslassen

Änderung im Kirchenmesner-Dienst in St. Urban und Silvester

Frau Klumpp hatte die Kirchenverwaltung bereits im Sommer 2020 darüber informiert, ihren Ende Februar 2021 auslaufenden Arbeitsvertrag aus familiären Gründen nicht zu verlängern. So ging dann mit dem Sonntags-Gottesdienst am 28. Februar 2021 eine für die Pfarrgemeinde Unterreitnau bedeutsame und segensreiche Epoche zu Ende; Frau Klumpp hat in den über 11 ½ Jahren ihres Wirkens hier nicht nur vorbildlich ihren Mesnerdienst verrichtet, sondern sich darüber hinaus auch in vielen anderen Bereichen engagiert.

Nachdem die freie Mesnerstelle vermutlich erst ab 2022 neu besetzt werden kann, hat sich erfreulicherweise die Mesnerin der Pfarrgemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach, Frau Cassidy, dazu bereit erklärt, bis dahin



von links nach rechts: Frau Gierer, Pfr. Niklewicz, Frau Cassidy, Frau Klumpp,



auch in Unterreitnau den Mesnerdienst auszuüben; als Vertretung wird weiterhin Frau Antje Gierer fungieren.



Kirchenpfleger Arthur Bemetz und Pfarrer Niklewicz bedankten sich im Anschluss an den Gottesdienst bei Frau Klumpp für ihr Engagement sowie Frau Cassidy und Frau Gierer für ihre Bereitschaft zur künftigen Ausübung des Mesnerdienstes; die Dankesworte wurden durch von Vertretern der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates überreichte Blumensträuße abgerundet.

Die eigentliche Verabschiedung von Frau Klumpp soll wegen der geltenden Corona-Einschränkungen auf ihren Wunsch zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Lothar Müller



Orgelrestaurierung

Bereits seit vielen Jahren wurden von der Pfarrgemeinde Spenden für die Restaurierung unserer historischen „Koulen-Orgel“ gesammelt. Nach erfolgreichem Abschluss der Kirchendach- und Außenrenovierung wurde von der Kirchenverwaltung beschlossen mit dieser Maßnahme zu beginnen.

Grundlage für die Finanzierung waren die eingegangenen Spenden sowie eine Zusage von Herrn Pater Stefan Kling über einen Zuschuss aus einem „Dr. Seyfang-Fond“ von ca. 21.300,00 €.

Nachdem der eingereichte Finanzierungsplan von der Bischöflichen Finanzkammer in Augsburg geprüft und genehmigt wurde, konnte die beauftragte Firma Knöpfler – früher Kubak – aus Augsburg, welche auf die „Koulen-Orgeln“ spezialisiert ist, im Mai mit den Arbeiten beginnen. Die Orgel wurde in die Einzelteile zerlegt, gereinigt und nach historischen Vorgaben wieder zusammengebaut. Außerdem wurden in dem Zusammenhang notwendige Arbeiten rund um die Orgel ausgeführt.

Dies waren unter anderem die Überarbeitung des Korbbogenfensters, gestiftet 1899 vom damaligen Kirchenchor, die Entfernung der Podeste auf der Empore, die Erneuerung der elektrischen Leitungen zu und an der Orgel sowie diverse Malerarbeiten.

Im November konnte der Orgelsachverständige, Herr Pater Stefen Kling, und unser Organist, Herr Eibl, sich vom neuen Klang der Orgel überzeugen und die gelungene Restaurierung abnehmen.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass der Finanzierungsplan wieder ohne große Abweichungen eingehalten werden konnte. Dieser Mehraufwand wurde aus dem laufenden Haushalt finanziert und daher würden weitere Spenden – auch gegen eine Spendenbescheinigung – gerne entgegen genommen.

Spenden bitte auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04

Betreff: Orgelsanierung

Für die Kirchenverwaltung

Arthur Bemetz, Kirchenpfleger St. Urban und Silvester

„Jung-Senioren“?

Zu Zeiten von Herrn Dekan Egger gab es in der Pfarre St. Ludwig jeweils an einem Dienstag im Monat einen Altenachmittag mit Kaffee und Kuchen und gelegentlich mit interessanten Referenten zu diversen Themen. 1998 durfte Dekan Egger in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Herr Pfarrer Wolfgang Bihler regte viel Neues an, so bat er 2004 Frau Lieselotte Waag um einen Vorschlag für jüngere und noch gut mobile Seniorinnen und Senioren – es war auch eine Zeit von „Vor-Ruheständlern“.

Einige rüstige Rentnerinnen und Rentner sowie Pensionisten besprachen sich. Das Ergebnis war 2005 die Gründung der „Jung-Senioren“, die sich einmal im Monat am Mittwochnachmittag um 16.00 Uhr trafen. Klara Kemmerling, Adelinde Kramer, Herbert Fuchs und einige andere stellten gleich ein Programm für ein ganzes Jahr zusammen.

14 Jahre kurz und lückenhaft zusammengefasst: Die Treffen und Aktivitäten der Jung-Senioren waren zunächst für alle Interessierte über 60 Jahre oder für Arbeitslose angedacht.

Gespräche zu aktuellen Themen wie Gedächtnistraining oder Flüchtlinge und natürlich gesellige Treffen im Lindauer Torggel, in der Weinlaube beim Kinderfest, Grillen bei Adelinde und natürlich der jährliche Hock im Advent.

Fahrradausflüge in die Umgebung, so zum Degersee, in die Mehrerau zur Besichtigung des Klosters und anschließendem Ausklang im Garten der Klosterwirtschaft, Bregenzer Festspielgelände, Wanderung durch Streuobstwiesen, zur Fischbrutanstalt in Nonnenhorn, zum Wasserschloss (Burg) Giessen, ...

Über 24 Vorträge zu aktuellen, aber auch gesellschaftlichen Themen und diversen Referenten zu Kunstgeschichte (Architektur des Gebäudes im Holdereggenpark), Weißer Ring, Sicherheitsfragen für Senioren, Narrenzunft, Barfußber, Alfred Kolping, Franz Michael Felder, René Favaloro und der Sieg über den Herzinfarkt, Wilhelm Conrad Röntgen und die Fol-

gen seiner Entdeckung, Wie kommt das Neue in die Welt, ... Gut ein Drittel der Themen zu Religions- und Glaubensfragen, immer mit jeweils anschließend reger Diskussion.

Etwa 25 Besichtigungen mit Führungen und Rundgängen, wie Teefabrik in Kressbronn, diverse Museen mit ihren Ausstellungen, Brockhaus in Lochau, Wigratzbad, Schloss Senftenau, Sozialstation, Ehemals Reichsstädtische Bibliothek, Moschee, Diebsturm, Feuerwehr, ...

Die Organisation des Altenachmittags am Dienstag kam vor etlichen Jahren in neue Hände, die Zahl der Besucher schrumpfte und die „Jung-Senioren“ wollten am Dienstag nicht teilnehmen. So „starb“ der Altenachmittag am Dienstag.

Nun wurden wir aber auch älter und mit der Mobilität unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer ging es langsam aber sicher abwärts, das Interesse an den Vorträgen ließ auch rapide nach, so waren am Schluss nicht mal eine Handvoll anwesend und es wurde im Februar 2019 beschlossen, diese Gruppe mangelnden Interesses und sicher auch gesundheitsbedingt in der Pfarreiengemeinschaft einzustellen.



Dank geht an alle, die sich aktiv und ehrenamtlich mit sehr, sehr viel Arbeitsaufwand für die Treffen engagiert hatten, besonders an den harten Kern wie Klara Kemmerling, Adelinde Kramer und Herbert Fuchs. Besonderer Dank geht aber auch an alle, die zu unseren Treffen gekommen waren und sich am regen Gedankenaustausch beteiligt hatten. Es war eine herrliche Zeit!

Zu guter Letzt: In einer gewandelten Gesellschaft mit so viel neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen stehen doch viele offene Glaubensfragen an. Veröffentlichungen vieler weiser Theologen und von Papst Franziskus (Evangelii gaudium, Laudato si oder Fratelli tutti) stehen zur Verfügung und bedürfen der komprimierten Vermittlung in die heutige Gesellschaft.

Könnte es sein, dass sich in unserer Pfarrei wieder engagierte Rentnerinnen und Rentner zusammen finden, um ein attraktives Angebot für die Seniorinnen und Senioren zusammenzustellen?

Dr. Ernst Ammann / 02.02.2021.

**Ein herzliches Vergelt's Gott den Organisatorinnen
unserer monatlichen Treffen: Adelinde und Klara
und für die Einladung in den Lindauer Wein-Torggel:
Rudi und Edith**





Misereoraktion 2021

Diözesane Eröffnung in Lindau

Die diözesane Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2021 unter dem Motto „Es gegt!Anders.“ fand dieses Jahr in Lindau statt. Auch unsere Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach hat sich an dieser Aktion, insbesondere im Rahmenprogramm vor und während der Aktion in und an der Pfarrkirche St. Ludwig beteiligt.

- ◇ 5. Februar bis 28. Februar 2021
Karikurenausstellung „Glänzende Aussichten“ zu den Themen Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit mit Karikaturen von 40 Karikaturisten



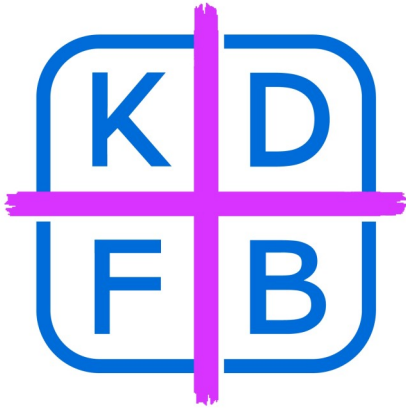
- ◇ Samstag, 27.02.2021
Vorabendmesse mit einer Einführung zum neuen Misereor-Hungertuch



- ◇ Sonntag, 28.02.2021
Solibrot-Aktion (coronakonform) nach dem Pfarrgottesdienst im Atrium vor der Pfarrkirche St. Ludwig



Im Rahmen dieser Aktionen wurde insgesamt ein Betrag von 368,34 € (182,84 € Solibrot und 185,50 € Kollekte im Gottesdienst) für die Aktion Misereor gespendet. Allen Spender*innen ein herzliches Vergelt's Gott.



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Frauenbund Zweigverein- Lindau- Aeschach

Viel Glück !

Am 20. März ist Welttag des Glücks. Die Vereinten Nationen haben diesen Tag ins Leben gerufen. Verbunden ist mit diesem Tag das Bestreben, Wohlstand auf eine Art und Weise zu verstehen, die über das Materielle hinausgeht. Der Gedenktag soll daran erinnern, dass jeder Mensch die Chance auf ein erfülltes und zufriedenes Leben verdient.

Faktoren für ein glückliches Leben sind die innere Haltung der Dankbarkeit, ein fester Glaube und eine sinnstiftende Tätigkeit. Auch den Augenblick bewusst zu erleben, Vergangenes abzuschließen und zu vergeben, tragen zum Glück bei!

Es ist unmöglich, dankbar und unglücklich zugleich zu sein. Man wird feststellen, dass Menschen glücklich sind, weil sie dankbar sind. "Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt". Ich wünsche allen eine schöne Osterzeit und ich freue mich schon, wenn es wieder einmal ein "Frauenbund-Frühstück" gibt.

Karin Meyer

Kinder- tagesstätte "Zur heiligen Familie"



Liebe Pfarrgemeinde,

unser Kindergarten „Zur heiligen Familie“ ist schon seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens in Oberreitnau. Mittlerweile betreuen wir schon Kinder aus der 2. und 3. Generation Ihrer Familien. Bei uns beginnt für die Kinder der erste Schritt in ein eigenständiges, glaubensorientiertes Leben. Meine Kolleg*innen und ich sind täglich dabei, mit den Kindern Neues zu entdecken und mit ihnen Gottes Werk, unsere Welt, zu begreifen und wertzuschätzen.

Der Stadtteil Oberreitnau hat in den letzten Jahren immer mehr Zuwachs gewonnen, daher stieg auch bei uns die Anzahl der Anmeldungen stetig weiter an. Gerne würden wir allen Oberreitnauer Kindern einen Platz bei uns in der Krippe oder im Kindergarten anbieten. Auch die notfalltechnisch eingerichtete Gruppe im Turnraum mit weiteren 15 Plätzen brachte nicht die nötige Entspannung bei der Platzvergabe. Immer öfter müssen wir Kinder ablehnen.

Und so sehr meine Kolleg*innen und ich unseren Kindergarten schätzen und lieben, so mussten auch wir akzeptieren, dass nach gut 40 Jahren Erneuerungen anstehen, wie z. B. die Sanitäreinrichtungen (40 Jahre alt, täglich von 90 Kindern benutzt), die Böden (ebenso alt) oder das Dach (mehrere Sturm oder Schneeschäden). Fast wöchentlich reparieren, flicken oder beheben wir kleine Mängel, die sowohl für die Kinder als auch die Eltern Gefahrenquellen darstellen können.

Daher war klar, es muss sich etwas ändern. Bei einem gemeinsamen Termin mit Herrn Schick, der Stadt Lindau und mir wurden erste Pläne geschmiedet, wie wir sowohl den Platzbedarf, als auch die dringend benötigte Sanierungsmaßnahme angehen könnten.

Erste Pläne wurden überlegt, geplant, gezeichnet, vieles verworfen. Und über allem schwebte die große Frage der Finanzierung. Und nun drei Jahre später ist es endlich soweit.

Im Herbst 2021 beginnt ein Anbau und eine Grundsanierung unseres Kindergartens „Zur heiligen Familie“.

Wir freuen uns sehr, dass sowohl die Stadt als auch unsere Pfarrgemeinde und das Bistum Augsburg uns dabei unterstützt haben, um für Oberreitnau und seine Familien einen Ort zu schaffen, an dem die Kinder mit ihren Freunden und Familien ortsnah aufwachsen können.

Bis es aber so weit ist und wir in unsere neuen Räumlichkeiten einziehen können, wird es noch einige Zeit dauern.

Im Herbst 2021 müssen wir mit all unseren Kindern aus dem Kindergarten ausziehen. Da wir in Oberreitnau keine vergleichbare Räumlichkeit zur Verfügung haben, werden wir in mehreren Unterkünften für die nächsten 1 ½ Jahre eine neue Heimat finden. Wir bedanken uns sehr bei allen, die für uns und die Kinder Einschränkungen in Kauf nehmen und uns eine Räumlichkeit zur Verfügung stellen.

Wir werden sowohl im Mehrzweckraum des Freizeitentrums, im Chor- und im Jugendraum des Liberatushauses, sowie in Räumlichkeiten der Umgebung ausweichen.

Doch wie heißt es in einem afrikanischen Sprichwort: **„Um Kinder zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“**. Wir freuen uns auf neue Nachbarn, Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Vereinen, kreative Raumlösungen und vor allem auf Ihren Zuspruch und Gottes Hilfe bei der Umsetzung unseres Projektes.

Auch wenn sich für die Kinder und uns als Kindergartenteam alles verändern wird, so vertrauen wir dabei doch auf Gottes Zuspruch und seinen Segen, dass uns auch dieser Schritt gut gelingen wird.

FUN KIZZ ´18 haben jede Menge Spaß in Oberreitnau



Bei den FUN KIZZ gab es einige Aktionen, die den Kindern sehr viel Spaß gemacht haben.



Z. B. wurde für die Sternsinger eine Schatztruhe für die Spendengelder gebastelt, es gab einen Näh-Workshop, in dem die Kinder einen „Sorgenfresser“ und Sitzkissen für die Räumlichkeiten im Liberatushaus genäht haben.

Des weiteren beteiligten sie sich an einem Familiengottesdienst und haben einen Muffin-Verkauf im Anschluss an einen Gottesdienst organisiert. Es gab Spiele- und Bastel-Abende und natürlich im Fasching eine Party.

Doch dann kam uns leider CORONA dazwischen und wir mussten eine Zwangspause einlegen.

Im Herbst konnten wir dann noch einen Kino-Abend mit den dazugehörigen Abständen und Mund-Nasen-Masken stattfinden lassen und die Kinder waren sehr glücklich, dass sie sich überhaupt mal wieder treffen konnten.

Leider war das von sehr kurzer Dauer und CORONA machte uns erneut einen Strich durch die Rechnung.

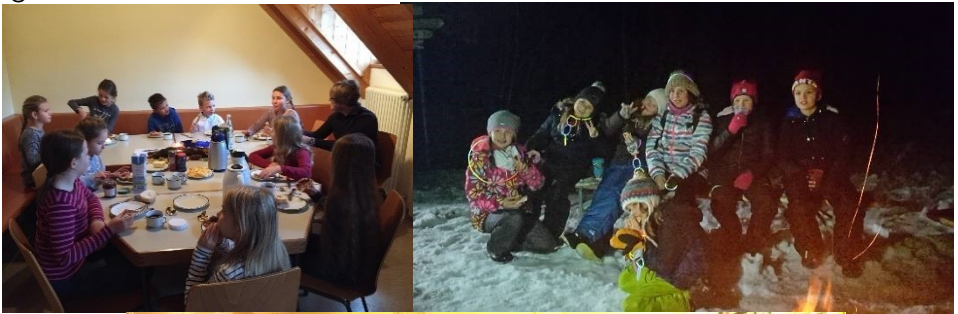
Nun hoffen wir natürlich, dass es wieder bald möglich ist, weitere geplante Aktionen in die Tat umzusetzen und freuen uns ganz herzlich über Zuwachs.

Regelmäßig finden hier dann einmal pro Monat (immer am 1. Freitag) für Kinder im Alter von 8 – ca. 12 Jahren verschiedene Aktivitäten von 19.00 - 21.00 Uhr statt.

Die Aktivitäten werden von Eltern organisiert, geplant und betreut. Mitmachen können Kinder im Alter von 8-12 Jahren, deren Eltern bereit sind, sich ebenfalls mit einer Aktion zu beteiligen und zu engagieren.

Sonja Kaeß

Ansprechpartner: Ulrike Kulmus, Telefon 0160 / 2490557 oder Britta Mangold, Telefon 0172 / 7440861



Offenes Singen und Beten

In der Pfarrgemeinde St. Pelagius gehört es mittlerweile in den festen monatlichen Ablauf, dass einmal am Dienstagabend das „Offene Singen und Beten“ stattfindet.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg und gestalten immer wieder in unterschiedlicher Weise Themen zum Kirchenjahr, die uns bewegen.

Am 8. Dezember, am Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens, spürten wir dem Geheimnis der christlichen Freude im Rosenkranzgebet nach.

Maria führt uns durch Glaube, Hoffnung und Liebe zu Jesus, der für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben ist

Sei du an meiner Seite-

Nicht nur als ein Leuchtender,
sondern als das Licht;

nicht nur als ein Lebendiger,
sondern als das Leben;

nicht nur als ein Wahrhaftiger,
sondern als die Wahrheit;

nicht nur als ein Antwortgeber,
sondern als die Antwort;

nicht nur als ein Liebender,
sondern als die Liebe;

nicht nur als ein Wegweiser,
sondern als der Weg;

nicht nur als ein Großer,
sondern als der Herr.



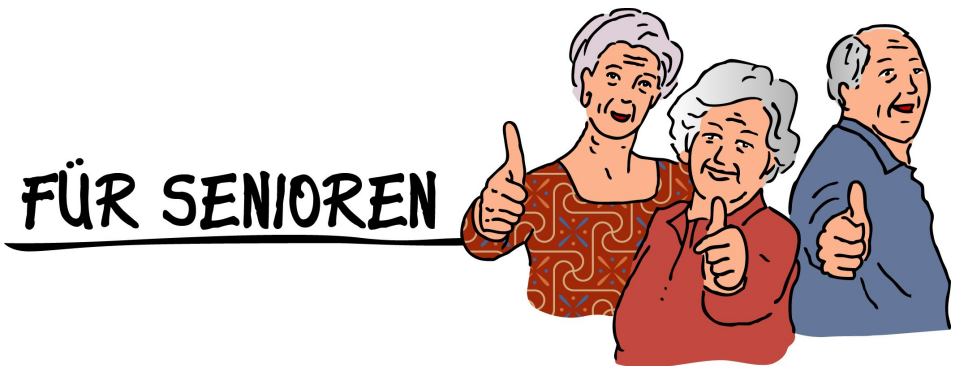
Sr.MCB

Maria zeigt uns, dass aus der Wurzel des Glaubens und der Hingabe, die Liebe wachsen und aufblühen kann.

Hildegard Igel

Senioren - wie geht's weiter

Wann geht es nach Corona wieder weiter mit den Seniorinnen und Senioren in Oberreitnau? Kurz vor Beginn der Pandemie hat die langjährige Leiterin der Seniorengruppe, Frau Hanni Kern angekündigt, dass sie ihr Amt niederlegt. Sie hat diese Gruppe über viele Jahre mit sehr viel Herzblut, Freude und Humor geleitet, dafür unser ganz herzliches Vergelt's Gott. Es wurde Ausschau nach einer Nachfolge gehalten, doch dann kam, wegen Corona, das gesamte Gemeindeleben zum Erliegen. Aber jetzt gibt es doch Hoffnung, dass, sobald man sich wieder treffen darf, auch die Senioren wieder zusammenkommen können. Monika La Marca und Rosi Schick wollen gemeinsam diese schöne Aufgabe angehen und freuen sich schon auf reges Interesse und viele gemeinsame Unternehmungen, zu denen auch die Unterreitnauer Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen sind.



Kirchgeld 2021

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt diesem Pfarrbrief wieder ein Überweisungsformular für das jährlich fällige Kirchgeld bei.

Pro Person ist ein Betrag von 1,50 € angesetzt, welcher gerne aufgerundet werden kann.

Das Kirchgeld bleibt zu 100 Prozent in unseren Pfarrgemeinden und dient den vielfältigen Aufgaben in der Pfarrei.

Für Ihre Spende sagen wir Ihnen bereits heute im Namen der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre Kirchenpfleger in der PG Lindau-Aeschach

Arthur Bemetz,
Kirchenpfleger
St. Urban und Silvester

Johann Schick,
Kirchenpfleger
St. Pelagius

Michael Waag,
Kirchenpfleger
St. Ludwig



Vorschau auf den Pfarrbrief „Sommer 2021“

In seinem Hirtenwort „Höchste Zeit, von Gott zu sprechen“ zur Fastenzeit 2021 unseres Bischofs Dr. Bertram Maier empfiehlt uns Bischof Bertram vier Fragen „fürs Nachdenken und für den Austausch in unseren Gruppen und Gremien, in den Familien und mit Freunden“.

Höchste Zeit, von Gott zu sprechen
Hirtenwort zur Fastenzeit 2021 von
Bischof Dr. Bertram Meler, Augsburg!
Liebe Schwestern und Brüder!

Beginnen wir diese österliche Bußzeit mit vier Fragen, die ich fürs Nachdenken und für den Austausch in unseren Gruppen und Gremien, in den Familien und mit Freunden empfehle. Schon seit Monaten leben wir mit dem Virus. Spüren wir hin, wie sich Corona auf unser kirchliches Leben auswirkt.

- Worauf mussten wir verzichten – und es geht uns schmerzlich ab?
- Was haben wir weggelassen – ohne dass es uns fehlt?
- Welche neuen Schritte möchten wir setzen, um die Zeit nach Corona zu gestalten?
- Welche Vorsätze fasse ich für mich persönlich, um mein geistliches Leben zu erneuern?

Auch wir wollen diese vier Fragen aufgreifen und Sie/euch dazu einladen uns zu den Fragen, die Sie/euch bewegen bzw. zu allen Fragen, zu schreiben.

Auch sonst freuen wir uns wieder auf Ihre/eure Beiträge (ob kurz oder lang), Bilder, zum Leben in den Pfarrgemeinden und in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach etc.

Gerne können Sie/du auch ein Bild, auch selbstgemalt, mitsenden, damit nicht nur Texte veröffentlicht werden.

Senden Sie Ihre/sendet eure Beiträge an folgende E-Mail-Adresse:
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Der nächste Pfarrbrief (Sommer 2021) erscheint dann zum 18.07.2021.

*Ihr/Dein AK Öffentlichkeitsarbeit der
PG Lindau-Aeschach*

**Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief:**

**Sonntag, 13. Juni
2021**



Newsletter der Pfarreiengemeinschaft

Wir versuchen Informationen über die Pfarreiengemeinschaft auf möglichst vielen Kanälen „an den Mann / an die Frau zu bringen“.

Da ist zum einen der klassische Kirchenanzeiger, der regelmäßig alle drei Wochen in den Kirchen aufliegt und auf der Homepage unter <https://www.pg-lindau-aeschach.de/gottesdienste/kirchenanzeiger/> veröffentlicht wird. Außerdem der drei Mal im Jahr herausgegebene Pfarrbrief mit breitgefächerten Informationen, der an alle Haushalte unserer PG durch unsere Pfarrbriefausträger*innen verteilt wird

Stets am aktuellsten ist unsere Homepage www.pg-lindau-aeschach.de - an dieser Stelle herzlichen Dank an die beiden Betreuer Herrn Strunz und Herrn Waag.

Und dann gibt es noch ab sofort die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen per Mail nach Hause schicken zu lassen (erscheint zukünftig ca. alle 2 Monate).

Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte an bei Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de

Bei Interesse erhalten Sie/erhältst du aus kirchlichen datenschutzrechtlichen Bestimmungen ein entsprechendes Formular, welches dann unterschrieben in einem der beiden Pfarrbüros abgegeben werden muss.

Ich will auf dem Laufenden bleiben!

Sie wollen Informationen, Veranstaltungshinweise und Einladungen der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach, vertreten durch die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Ludwig“ in Lindau-Aeschach, die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Pelagius“ in Lindau-Oberreitnau und die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Urban“ in Lindau-Unterreitnau, erhalten? Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus, das wir aus Datenschutzgründen hierfür benötigen - herzlichen Dank!

Vorname _____ Name _____
PLZ/Ort _____ Straße _____
E-Mail _____ Telefon (optional) _____

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach, vertreten durch die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Ludwig“ in Lindau-Aeschach, die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Pelagius“ in Lindau-Oberreitnau und die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Urban“ in Lindau-Unterreitnau, Holbeinstraße 46, 88131 Lindau, Tel. 08392 944544, **über ihr aktuelles Programm und ihr aktuelles Veranstaltungsangebot sowie über Neuigkeiten postalisch und per E-Mail unterrichtet.** Zu diesem Zweck darf mein Vor- und Nachname sowie meine aktuelle Anschrift, E-Mail-Adresse und ggf. Telefonnummer gespeichert und verarbeitet werden. Diese Daten werden **ausschließlich** für den Versand der vorher genannten Informationen verwendet, eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen, automatisierte Entscheidungsfindung und Profiling führen wir nicht durch. Wir speichern Ihre Daten, solange wir sie für die genannten Zwecke benötigen, bzw. längstens bis zu Ihrem Widerruf. Die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist § 6 Abs. 1 lit. b) KDC.

Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach

Samstag Vorabendmesse	18.30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Sonntag	9.00 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach) 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. und 4. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
	10.30 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. bis 5. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach)
	18.30 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau)
Dienstag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Mittwoch (Werktag)	8:30 Uhr	St. Pelagius (Oberreitnau)
	18:00 Uhr (Gottesdienst, Andacht, Wortgottesfeier)	Asklepios-Klinik Lindau: Raum der Stille und Begegnung <i>Es finden dort aktuell keine Gottesdienste statt.</i>
Donnerstag (Werktag)	18:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach) <i>In der Ulrichskapelle (Aeschach) finden aktuell keine Gottesdienste statt.</i>
Freitag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Urban und Silvester (Unterreitnau)

Die genauen Gottesdienstzeiten können Sie dem dreiwöchigen Kirchenanzeiger entnehmen, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

So erreichen Sie uns!

Pfarrbüro St. Ludwig Lindau-Aeschach	Montag geschlossen Dienstag 09.00 – 11.00 Mittwoch 16.00 – 18.00 Donnerstag 09.00 – 12.00 Freitag 10.00 – 12.00	Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrbüro Oberreitnau	Mittwoch 09.00 – 11.00	Pfarrweg 4, 88131 Lindau (0 83 82) 44 75 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Internet	www.pg-lindau-aeschach.de	
Pfarrer Darius Niklewicz		Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pastoralrat der PG Lindau-Aeschach	Vorstand Pfr. Niklewicz n.n. Brigitte Schmid Ursula Klumpp	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Ludwig Lindau-Aeschach	PGR-Vorstandsteam Pia Gerstner, Klaus Metzger Franz Stiehle Bettina Weishaupt	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Pelagius Lindau-Oberreitnau	PGR-Vorstand Anita Zimmermann Barbara Klemisch	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester Li-Unterreitnau	PGR-Vorstand Marion Heimpel Martin Rogg	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

Spendenkonto der Pfarrei St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Spendenkonto der Pfarrei St. Pelagius

IBAN DE32 7336 9821 0003 5018 25
Bodensee-Bank Lindau (Bodensee)

Spendenkonto der Pfarrei St. Ludwig

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
 Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
 Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

**Redaktion**

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit (Michael Waag—verantwortlich)
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
 des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

Misereor (Seiten 10 und 60); DVHL (Seite 16), Renovabis (Seite 29), Pfarrei
 St. Ludwig in Lindau-Aeschach/Hoyren (Seite 20), Pfarrei St. Pelagius in Lindau-
 Oberreitnau (Seiten 32 und 67). Pfarrei St. Urban und Silvester in Lindau-Unterreitnau
 (Seite 55), „FunnKizz ‘18“ aus Lindau-Oberreitnau (Seiten 65 und 66), pfarrbriefservice.de
 (Seite 13: Kiki Smith (Plastik) / www.sacralphoto.de; Seite 26 Sarah Frank/Factum ADP;
 Seiten 25 und 30: Thomas Plaßmann, Seite 31: Factum/ADP, Seite n 39, 68 und 75: Birgit
 Seuffert; Seite 69: Anna Zeis-Ziegler); Gemeindebriefdruckerei (Seiten 23 und 40); Ge-
 meindeCreativ (Seite 71 —Thomas Plaßmann); pixabay.com (Seiten 3, 4, 5, 24, 42, 43, 44
 und 76); Humboldt-Haus Bad Schussenried (Seiten 35 und 36); Sammlung Dr.-Ing. Ernst
 Ammann (Seiten 58 und 59); Christiana Egge (Seiten 32 und 33); Ursula Klumpp (Seiten
 48, 49, 50 und 51,); Ludwig Lau (Seiten 11, 34 und 47), Lothar Müller (Seiten 53 und 54);
 Michael Waag (Seiten 1, 60 und 61)

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

www.pg-lindau-aeschach.de

Der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 erscheint drei Mal im Jahr.

